

gesundheit BEAUTY-TRENDS

SCHÖNHEIT RUND UM DEN GLOBUS

WIE MÖCHTE FRAU AUSSEHEN? In Südamerika ist der üppige Po ein Muss, in Nordamerika soll man das Werk des Chirurgen ruhig sehen und in Europa ist Natürlichkeit angesagt. Eine Spurensuche in Sachen Beauty-Trends.

Südamerika

**SOFIA VERGARA, 41,
SCHAUSPIELERIN
AUS KOLUMBIEN**

Darauf wird Wert gelegt:

Subtropische Temperaturen laden dazu ein, viel Haut zu zeigen – da wird natürlich auch auf die Figur geachtet. Diese soll, wie bei Sofia Vergara, weiblich sein – runder

Po und breite Hüften gelten als ideal. Den heißblütigen Südamerikanerinnen ist ein praller Po fast schon wichtiger als der Busen. Was das Dekolleté betrifft, geht der Trend sogar eher in Richtung kleinere Brüste.

Das wird gemacht: Nicht selten wird einem zu flachen Hinterteil mit Implantaten zu vollerer Form verholfen. In Lateinamerika werden grundsätzlich viele Eingriffe zum Modellieren des Körpers gemacht: Selbst zu dünne Waden werden mittels Operation in die gewünschte Form gebracht.

Umgang mit Behandlungen: In der Region ist Brasilien das Land mit den meisten Schönheits-Eingriffen. Diese zählen dort längst zum Alltag. Vor einigen Jahren wurden sogar kostenlose Behandlungen für die Armen angeboten. Durchgeführt wurden sie von Chirurgie-Studenten einer Klinik.



Asien

**FAN BINGBING, 31,
SCHAUSPIELERIN
AUS CHINA**



Darauf wird Wert gelegt: Hier gilt vor allem ein Motto: Westlich aussehen ist das Ziel. Eine „Europäisierung“ – einschließlich Porzellanteint, Stupsnase und Oberlidfalten – ist somit der Wunsch vieler Chinesinnen. Fan Bingbing erfüllt diese Kriterien und ist in ihrem Land ein großes Idol.

Das wird gemacht: Spezielle Bleichcremen und Hautpflegeprodukte mit – umstrittener, weil zum Teil schädlichen – Aufhellern sind keine Seltenheit. Chinesische Frauen lassen sich außerdem häufig Lidfalten operieren und die Nase korrigieren: „Die oft flachen Nasen werden mit einem Eingriff dem westlichen Vorbild angeglichen. Aber ja nicht zu viel, denn die Chinesen empfinden europäische Nasen oft als zu groß“, erklärt der Plastische Chirurg Dr. Rafic Kuzbari.

Umgang mit Behandlungen. Da sehr offen damit umgegangen wird, nimmt diese Entwicklung zum Teil sehr abstruse Formen an: In Südkorea etwa wurde nun von Schönheitschirurgen Alarm geschlagen, weil dort oft schon Eltern mit Achtjährigen kommen und eine „Verwestlichung“ für die Kinder wünschen.

Eine mädchenhafte Figur mit einem kleinen Bäuchlein galt im Mittelalter als erotisch. In der Renaissance sah man gut gerundete Hüften gerne. Und später, im 18. Jahrhundert, wurde mit dem sogenannten „Cul de Paris“, einem Gesäßpolster, dem Po sogar noch auf die Sprünge geholfen. Dass Schönheits-Trends immer wieder wechseln, hat auch das 20. Jahrhundert bewiesen: Waren in den 20ern und 70ern burschikose Typen gefragt, bevorzugte man in den 50er-Jahren weibliche Silhouetten wie die von Marilyn Monroe. Ideale ändern sich aber nicht nur im Laufe der Zeit, sondern unterscheiden sich auch von Kultur zu Kultur. WOMAN hat in einer „Reise um die Welt“ nachgeforscht.

IDEALBILD. So unterschiedlich Schönheits-Ideale sein mögen, in einem Punkt sind wir uns einig: „Es gibt so etwas wie universelle Schönheit. Diese stützt sich auf den Goldenen Schnitt, ein Proportionsver- ➔

FOTOS: SPLASH PHOTO, INTERTOPICS, DDP



Europa

MICHELLE HUNZIKER, 36,
MODERATORIN
AUS DER SCHWEIZ

Darauf wird Wert gelegt: Auf dem alten Kontinent ist ein Nord-Süd-Gefälle bemerkbar. Nord- und Mittel-Europäerinnen wollen, wie Moderatorin Michelle Hunziker, Jugendlichkeit ausstrahlen – aber bitte so natürlich wie möglich! Ein gepflegtes Äußeres ist ihnen wichtig, aber nicht um jeden Preis: Ballerinas werden High Heels oft vorgezogen. Im Süden dagegen begegnet man figurbetonten Outfits, perfektem Haar und Make-up öfter.

Das wird gemacht: „Es werden hauptsächlich kleine Makel behoben und Falten gemindert. Der Trend geht eher weg von großen Operationen. Vorrangig ist man auf ein natürliches, wohl proportioniertes Aussehen bedacht“, erklärt der Ästhetische Chirurg Dr. Thomas Aigner. Auch für Brust-OPs und sonstige Eingriffe gilt: weniger ist mehr.

Umgang mit Behandlungen. Für Schönheits-Treatments wird hier ebenso tief in die Tasche gegriffen wie in anderen Ländern. Nur redet kaum jemand darüber. „Wir sind da eher verschwiegen und würden oft selbst der besten Freundin nichts von einem Eingriff erzählen“, weiß Dermatologin Dr. Christine Hoffmann.

gesundheit BEAUTY-TRENDS

Nordamerika

PAMELA ANDERSON, 46,
SCHAUSPIELERIN
AUS DEN USA

Darauf wird Wert gelegt:

US-Amerikanerinnen sind wenn, dann extrem körperbewusst und sportlich. Gutes Aussehen wird mit Vitalität und Leistungsfähigkeit verbunden, was für den Job enorm wichtig ist. Auch eine durchwachte Nacht darf man ihnen nie ansehen.

Das wird gemacht: So ziemlich alles. „Wobei man hier einen Unterschied zwischen Ost- und Westküste beobachten kann“, erklärt Dr. Hoffmann. Während in New York der natürlichere, europäische Stil bevorzugt wird, trifft man in Kalifornien oft auf sogenannte „Frozen Faces“ (erstarnte Gesichter) und große Brüste wie bei Pamela Anderson.

Umgang mit Behandlungen. Frauen aus dem Westen der USA wollen, dass man den Eingriff bemerkt. Eine starre Stirn ist gern gesehen – wenn nicht sogar ein Muss. Amerikanische Frauen sind top informiert und sehr offen im Umgang mit Beauty-OPs, die gleichzeitig ein Statussymbol sind. „Der fix im Kalender eingetragene Botox-Termin ist keine Seltenheit“, weiß Dr. Hoffmann.

hältnis (1:1,618), das wir als ideal empfinden und das bereits in den alten Hochkulturen bekannt war. Es kommt in der Natur sehr oft vor und spiegelt sich auch in unserem Gesicht und Körper wider“, erklärt der Ästhetische Chirurg Dr. Rafic Kuzbari. Ein Beispiel für diese idealen Proportionen: Der Abstand zwischen den Pupillen der Augen ist etwa halb so groß wie der zwischen den Ohren. So etwas wie ein universell als perfekt angesehenes Körpergewicht gibt es dagegen nicht. Eine üppige, wohlgenährte Statur gilt etwa in vielen afrikanischen Ländern als Statussymbol und als Zeichen für Gesundheit. Sie zeigt, dass man sich genügend und gutes Essen leisten kann. In den Industrieländern, wo Überernährung herrscht, strebt man nach einem fiten, schlanken Körper.

TRENDS. Auch in Sachen Haut- →



Russland

DARYA ZHUKOVA, 32,
HERAUSGEBERIN VON
„GARAGE“ AUS RUSSLAND

Darauf wird Wert gelegt: Kaum woanders werden so viele Bemühungen in das äußere Erscheinungsbild gesteckt. Wenn eine Russin das Haus verlässt, sind perfektes Make-up, Maniküre und abgestimmtes Outfit, wie wir bei Darya Zhukova, der Lebensgefährtin von Oligarch Roman Abramowitsch, sehen, Pflicht. Das weiß auch Dr. Hoffmann, die von einer Russin belehrt wurde: „So wie Sie ginge ich niemals auf die Straße. Flache Schuhe und bequeme Hose: unmöglich! Meine Mutter hat mir schon mit 16 Jahren beigebracht, das Haus niemals ohne High Heels und Make-up zu verlassen!“ Besonders wichtig sind die vollen Lippen.

Das wird gemacht: Für die schlanken Beine und die straffe Silhouette wird unglaublich viel trainiert. Hartnäckige Fettpölsterchen werden abgesaugt. Dem gewünschten Kussmund wird mittels Injektionen nachgeholfen.

Umgang mit Behandlungen: Russische Frauen erkundigen sich penibel genau nach ästhetischen Eingriffen von Kopf bis Fuß. Wenn sie sich gut informiert fühlen, entscheiden sie sich meist für das gesamte Paket.





Afrika

ALEK WEK, 36,
SUPERMODEL
AUS DEM SUDAN

Darauf wird Wert gelegt: Auch wenn viele afrikanische Frauen nach wie vor stolz auf ihre weiblichen Kurven sind, entwickelt sich seit einigen Jahren ein gegenläufiger Trend. Der erhöhte Zugang zu westlichen Medien lässt in immer mehr Afrikanerinnen den Wunsch nach einer schlanken Silhouette aufkeimen. Diäten, auch in extremer Form, sind im Vormarsch. International erfolgreiche Supermodels wie Alek Wek dienen als Vorbild.

Das wird gemacht: Da auch Afrikanerinnen häufig hellere Haut haben möchten, werden Bleichcremes, deren Anwendung mitunter hautschädigend und schmerzhaft ist, verwendet. Über Eingriffe weiß Dr. Kuzbari, „dass man bei ästhetischen Operationen aufgrund der höheren Wahrscheinlichkeit von überschießender Narbenbildung aufpassen muss.“ Je dunkler die Hautfarbe, desto höher ist das Risiko, dass wulstförmige, bräunlich-rot gefärbte Narben entstehen.

Umgang mit Behandlungen. Der Wunsch nach heller Haut ist v.a. in Westafrika verbreitet – dort wird auch offen darüber geredet. Waren dünne Silhouetten früher verpönt, werden diese nun bewundert.

gesundheit BEAUTY-TRENDS

Naher Osten

HAIFA WEHBE, 37,
SÄNGERIN
AUS DEM LIBANON

Darauf wird Wert gelegt: Die sexy Entertainerin gilt als Vorbild für viele Frauen aus dem Nahen Osten. Die großen Augen werden betont, die Augenbrauen entsprechend nachgezogen. Der Fokus liegt hier eindeutig auf dem Gesicht. Es ist extrem wichtig, sehr gepflegt aufzutreten. Frisur und Make-Up sollten perfekt sein.

Das wird gemacht: „Im Nahen Osten empfinden Frauen ihre Nase überdurchschnittlich oft als nicht schön. Sie lassen sie daher häufig korrigieren. Der Zusatz-Bonus: Die Augen kommen danach oft noch besser zur Geltung“, erklärt Dr. Kuzbari.

Umgang mit Behandlungen. Wer einen Eingriff machen lässt, spricht im Normalfall nicht darüber. Die Frauen sind hier extrem zurückhaltend. Am liebsten wäre es ihnen, wenn keiner von der Operation weiß.



farbe, Gesichtskonturen und Dekolleté haben die einzelnen Kulturen unterschiedliche Idealvorstellungen. „Natürlich darf bei solchen Tendenzen nicht zu sehr verallgemeinert werden“, gibt der Plastische Chirurg Dr. Thomas Aigner zu bedenken. Dennoch gibt es einige Trends, die unterschiedliche Bedürfnisse und Vorlieben der verschiedenen Regionen aufzeigen. Asiatinnen z.B. schmieren sich mittels Bleichcreme einen Porzellanteint, US-Amerikanerinnen pilgern zum Bräunen in Sonnenstudios. Und: „Russinnen bringen ihre weiblichen Reize voll zur Geltung, um ihren Männern besser zu gefallen.

Dafür betonen sie ihre femininen Merkmale schon auch mal übertrieben. Ein ganz anderes Ideal gilt bei Mittel- und West-Europäerinnen: Sie wollen so natürlich wie möglich sein – und ja nicht zu offensichtlich nach Männerfang aussehen“, weiß Dermatolo-

gin Dr. Christine Hoffmann. Die Europäerinnen sind da übrigens die Ausnahme, denn auch Süd- und US-Amerikanerinnen (eine gewisse Ausnahme stellt hier die Ostküste mit New York dar) geizen nicht mit ihren Reizen: Erstere lassen gerne ihren Po und zweitere ihren Busen auf XL aufpolstern. Was das Gesicht angeht: Eine komplett eingefrorene Stirn ist in den USA absolut normal, zieht in Europa aber alle – irritierten – Blicke auf sich. Das jeweils angestrebte Schönheitsideal mag auf Menschen anderer Kulturen eigenartig wirken, ist aber innerhalb eines Landes absolut normal und akzeptiert.

DARÜBER SPRICHT MAN (NICHT). Auch sprechen nicht alle Frauen so offen über ihre Behandlungen wie die US-Amerikanerinnen. Reden über den Eingriff? Macht eine europäische Frau nicht. „Ihr Motto: Die Falten sollen weg, aber keiner darf es merken“, weiß Dr. Christine Hoffmann.

Ähnlich zurückhaltend sind hier Frauen aus dem Nahen Osten.

GLOBAL. Dass sich weltweit gesehen das Schönheitsideal vereinhheitlicht, sieht man an China und Afrika. Immer

mehr Menschen zielen dort auf ein westliches Aussehen ab. „Durch Medien und Internet rückt die Welt immer näher zusammen. Es kommt eindeutig zu einer Globalisierung des Schönheitsideals. Der Westen dient dabei als Vorbild“, erklärt Dr. Kuzbari. Vermutlich liegt das an der großen Zahl an Prominenten aus den USA und Europa, die weltweit als Idole gefeiert werden. Selbst asiatische Schauspielerinnen sehen oft westlich aus. Dass diese Entwicklung mitunter bedenkliche Auswüchse annimmt, sieht



UNSERE EXPERTEN. V.l.n.r.: Plastischer, Ästhetischer und Rekonstruktiver Chirurg Dr. Thomas Aigner (dr-aigner.com), Dermatologin Dr. Christine Hoffmann (drhoffmann.at) und Univ. Doz. Dr. Rafic Kuzbari, Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Medizin (kuzbari.at).

man am Beispiel Südkorea, wie Dr. Kuzbari erzählt: „Im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist es das Land mit der höchsten Anzahl an plastischen Operationen. Die Menschen lassen sich oft Gesichtszüge operieren, die sie einfach nicht haben. Und alarmierend ist auch, dass Eltern ihre Kinder zum Chirurgen bringen, damit diese sie westlicher aussehen lassen. Sie erhoffen sich dadurch, dass die Sprösslinge in der Gesellschaft erfolgreich weiterkommen...“

BARBARA SCHAUMBERGER ■